

ASTRID HOLZMANN-KOPPETER

Der Schokoladen-Kuchen

Ich fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Es regnet.

Schon wieder werde ich nass.

Schon wieder komme ich zu spät.

Mein Chef wird mich sicher wieder ermahnen.

Meine Kollegen sind schon im Büro.

Sie arbeiten sehr fleißig.

Niemand sieht, dass ich zu spät bin.

Leise setze ich mich hin und ziehe meine Jacke aus.

Das Wasser von meiner Jacke tropft auf den Boden.

Jetzt ist es um mich herum nass.

In der Arbeit telefoniere ich mit fremden Menschen.

Ich rufe sie an und frage sie nach ihrer Meinung
zu verschiedenen Dingen.

Zum Beispiel frage ich sie,

ob sie die Corona-Maßnahmen für sinnvoll halten.

Die fremden Menschen am Telefon sind sehr freundlich.
Ich telefoniere gerne mit ihnen.
Und ich glaube, sie telefonieren auch gerne mit mir.
Die fremden Menschen am Telefon mögen meine Stimme.
Sie sagen, meine Stimme klingt fröhlich und jung.

Heute rufe ich Menschen in Wien an.
Ich frage sie, wo sie ihre Geschenke für Weihnachten einkaufen.
Jetzt gerade spreche ich mit einer alten Frau.
Sie freut sich über meinen Anruf.
Sie erzählt mir,
dass sie ihre Geschenke nur übers Internet bestellt.
Das wundert mich.

Normalerweise gehen alte Menschen lieber ins Geschäft.
Aber die alte Frau kauft lieber im Internet ein.
Sie fühlt sich im Internet sicher.
Im Internet kann ihr keiner die Handtasche stehlen.
Das stimmt.
Ich spreche noch sehr lange mit der Frau.
Sie erzählt mir von ihrem Hund.
Der Hund ist ganz klein.
Er ist zu klein, um böse Menschen zu vertreiben.

Deshalb füttert die Frau den Hund mit Wurst.
Wenn der Hund viel frisst, wird er groß und stark.
Aber von der Wurst tut dem Hund der Bauch weh.
Deshalb muss die Frau mit dem Hund zum Tierarzt.
Die Frau will mir noch mehr erzählen.
Aber ich muss auflegen.
Ich muss ja noch andere Menschen anrufen.

Wenige Minuten später telefoniere ich mit einem Mann.
Der Mann spricht sehr leise.
Ich kann ihn aber trotzdem verstehen.
Der Mann lebt alleine in einem Haus.
Er sagt, er ist zu alt für Weihnachten.
Außerdem findet er Weihnachten blöd.

Seine Frau ist letztes Jahr zu Weihnachten gestorben.
Deshalb ist er sehr traurig.
Er hat niemanden, dem er etwas schenken kann.
Deshalb kauft er auch keine Geschenke.
Er will Weihnachten nicht mehr feiern.
Der alte Mann tut mir leid.

In meiner Pause esse ich Kuchen.
Meine Mama hat den Kuchen nur für mich gebacken.
Es ist ein Schokoladen-Kuchen zu meinem Geburtstag.
Der Kuchen schmeckt sehr gut.
Ich setze mich zu den Kollegen in den Pausen-Raum.

Meine Kollegen bekommen auch ein Stück von dem Kuchen.
Sie mögen den Kuchen.
Nur Pascal mag den Kuchen nicht.
Er sagt, der Kuchen schmeckt nach Scheiße.
Da werde ich wütend.
Ich nehme den Kuchen und gehe.
Die Pause ist sowieso fast vorbei.

Nach der Arbeit fahre ich wieder mit dem Fahrrad nach Hause.
Am Himmel ist Sonne.
Aber es ist trotzdem kalt.
Ich muss an den alten Mann von heute Vormittag denken.
Der alte Mann ist ganz alleine.
Er hat niemanden, dem er etwas schenken kann.
Seine Frau ist letztes Jahr zu Weihnachten gestorben.
Deshalb ist er sehr einsam.
Der alte Mann tut mir leid.

Ich will ihm eine Freude machen.

Sicher mag der alte Mann Kuchen.

Vielleicht mag er auch Schokoladen-Kuchen.

Ich werde den Mann besuchen und es herausfinden.